

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voranszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: José Donat, Rua Andrade Neves N. 5
Lima: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Doua Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Das Einwanderungs-System der Provinz São Paulo.

Der Conselheiro Antonio Prado veröffentlicht in der „Gazeta de Noticias“ von Rio einen Brief an die Sociedade Central de Imigração als Antwort auf ein Officio, welches diese an den Präsidenten der Provinz S. Paulo richtete, und worin sie die Behauptung aufstellt, unsere Provinz habe keinen geeigneten Raum mehr für europäische Immigranten und das hier angewandte System für Unterbringung derselben sei total verkehrt.

Die Wahrheit wurde grausam geopfert in jenem Dokument, welches beweist, mit welcher Leichtigkeit man in Brasilien über alle Angelegenheiten schreibt, selbst über solche, die nur nach vorhergegangenem, gründlichem Studium und mit sorgfältiger Ueberlegung diskutiert werden sollten.

Die Sociedade Central de Imigração will in dem erwähnten Officio nachweisen, dass das System, welches die Provinz bezüglich der Einwanderung gebraucht, ein unglückliches sei und Inkonvenienzen produziere, die von Tag zu Tag sich schlimmer gestalten.

Dieses Argument ist so unhaltbar, dass es eher scheint, als solle es nur ein Vorwand sein, um für die Immigrationstheorien der Sociedade Central Propaganda zu machen.

Wir könnten wohl kein triftigeres Argument zu Gunsten der vielen Mittel anführen, welche die Provinz S. Paulo benutzt hat, um die Einwanderung hierherzuleiten und die Fortentwicklung derselben zu sichern.

Das jedoch, was mich zu diesem Protest veranlasst, ist die Zahl der nachgesprochenen Ungenauigkeiten, welche das Officio enthält, was evident beweist, dass den Herren, die es unterschrieben haben, das, was in S. Paulo hinsichtlich Immigration passiert, unbekannt ist, so dass das Vertrauen, welches wir auf ihr Urtheil über Angelegenheiten entfernterer Regionen, wie z. B. La Plata, Verein. Staaten, Australien und China, setzen, sehr erschüttert ist.

Traten wir den Beweis an: Die Herren betrachten die Provinz S. Paulo als überfüllt (saturada) von Einwanderern, durch eine Einführung von 200,000 Seelen, die in der letzten Zeit statt hatte; indessen ist es sicher, dass die Landwirtschaft dieser Provinz gegenwärtig noch mehr Einwanderer bedarf und mit Leichtigkeit 50,000 jährlich untergebracht werden könnten.

Die Herren kalkuliren die wirklich angesiedelten Immigranten in dieser Provinz auf 2000, während die letzte Zählung vom 30. September 1886 ergab, dass die damals in der Provinz wohnenden Fremden bei einer Bevölkerung von 1,221,354 Seelen den Prozentsatz von 4,76% repräsentirten.

Die gleiche Thatsache beobachtet man in allen Theilen der Provinz, besonders an den Centralplätzen. In den Umgebungen der Städte, Villas und Freguezias wird der Grundbesitz durch Immigranten getheilt, welche, nachdem sie eine Zeit lang auf Fazendas gearbeitet und sich dort etwas Geld erübrigt haben, Grundeigenthümer werden oder gepachtete Ländereien für eigene Rechnung bearbeiten.

Die Sociedade Central behauptet, dass die landwirtschaftliche Arbeit in der Provinz S. Paulo dem Regime der Kontrakte der Locação de ser-

viços unterstellt sei! Dagegen ist es Faktum, dass die Immigranten auf den Fazendas nicht kontraktlich engagirt werden, sondern nur durch einfachen Akkord, und die Bestimmungen eines solchen Akkordes macht man mit der vollkommensten Freiheit, ohne irgend eine andere Bedingung als die der Zahlung für die gelieferte Arbeit.

Die Sociedade Central behauptet ferner, dass die Löhne so unsichere seien, denn in den Zeiten einer guten Ernte sei grosse Nachfrage nach Arbeitern zu hohen Löhnen, nach Beendigung der Ernte ein Niedergehen der Löhne, Fortzug der Einwanderer in die Städte, nach den La Plata-Staaten und nach Europa unter Mitnahme aller in der verdienstreichen Zeit gemachten Ersparnisse.

Bei der letzten Ernte, die eine überaus reichliche war, zusammentreffend mit den schlechten atmosphärischen Verhältnissen der Zeit, in der sie gemacht wurde, und dem Mangel genügender Arbeitskräfte fand allerdings eine Deslokation von Arbeitern statt; diese jedoch nur von einigen Fazendas nach anderen, infolge der auf letzteren bezahlten hohen Löhne; aber die Thatsache ist nicht eine allgemeine geworden, da in der Regel die einheitlichen Preise der Akkordarbeit aufrecht erhalten wurden, welche genau dieselben sind wie in diesem Jahre, wo wir eine spärliche Ernte haben.

Auch befremdet dies Niemanden, der in der hiesigen Landwirtschaft Praxis hat, denn der Preis für das Reinigen ist stets derselbe und für einen Anfall des Einkommens des Kolonisten, welcher durch eine spärliche Ernte verursacht wurde, wird dieser grösstentheils durch die Kultur von Cerealien und andere landwirtschaftliche Arbeiten entschädigt, welche er in den Jahren mit geringerer Kaffee-Produktion vornimmt.

Ein Fortzug der Einwanderer von den Fazendas nach den Städten hat in Wirklichkeit statt, aber diese Thatsache dient mehr dazu, das in der Provinz S. Paulo adoptirte Einwanderungs-System zu akkreditiren, als es zu verurtheilen, denn dieser Fortzug geschieht meistens, wenn der Einwanderer, nachdem er einige Zeit auf der Fazenda gearbeitet und ein kleines Kapital erspart hat, schon akklimatisirt ist, die Sprache, Gebräuche und Sitte des Landes kennt und fähig ist, wirklicher Grundbesitzer zu sein und nicht einfacher Inhaber eines provisorischen Besitztittels von Grund, den er nicht konvenirend kultiviren kann, falls er nicht über die nothwendigsten Rekurse für seinen Unterhalt verfügt.

Es wären demnach in der Provinz zwei Systeme in Anwendung: das von der Sociedade Central verteidigte und das von ihr verurtheilte. Im Allgemeinen ziehen die Einwanderer das letztere vor. Vielleicht fehlt ihnen der nöthige Prüfstein, um die ihnen am meisten konvenirende Anstellung zu wählen, und besser wäre es jedenfalls, sie der Vormundschaft der Sociedade Central zu unterstellen, welche dann nicht mehr ausrufen würde: „Dies ist alles radikal verkehrt!“

Die Sociedade Central will für den Immigrant Grundbesitz, perfekt und garantirt, in den „neuen Typen“ der Home-stead und Torrens-Gesetze.

Was das erstere anbelangt, so wissen die, wel-

che ein gutes Gedächtniss besitzen, dass dies einen der Punkte der Reform unseres Grundgesetzes bildete, welche durch das Ministerium vom 20. August proponirt, und von der Spezialkommission des Senats, der auch Senator Taunay angehörte, in limine verworfen wurde, und ich glaube sogar, dass man diesen Theil der Reform als einen „administrativen Skandal“ ansah.

Das Torrens-Gesetz enthält nützliche Massregeln und könnte in Brasilien versucht werden, doch an sich allein ist es wirkungslos, um das Problem der Bevölkerung und Kultivirung des Landes durch Einwanderung zu lösen.

Die Provinz S. Paulo verlangt die Einführung von Immigranten, weil sie der Einwanderung und dem System, welches sie adoptirt hat, um den Einwanderer anzuziehen und der Kultur des Landes zu sichern, vertraut; weil sie weiss, dass sie, Dank diesem System, welches vorsorglicher Weise schon lange vor Aufhebung der Sklaverei praktisch eingeführt war, es dahin gebracht hat, die letzte Kaffee-Ernte, welche einen Werth von mehr als 100.000.000\$000 repräsentirt, zu retten; weil, Dank der Immigration, die neuen Pflanzungen sich ausbreiten und schon bis in die äussersten Gegenden der Provinz reichen; weil, Dank der Immigration, die kultivirbaren Ländereien im Werthe aussergewöhnlich gestiegen sind; weil endlich, Dank der Initiative der Paulistaner, betreffs Immigration und im Vertrauen, welches sie auf das adoptirte System setzen, die Provinz S. Paulo in Südamerika das schönste Exempel liefert, welchen Werth diese Initiative hat, die für alle Brasilianer ein Gegenstand des Stolzes sein sollte, und welche inzwischen der Sociedade Central als Thema diemt, um unser Verdienst herunterzusetzen und um einen Vorwand gegen die Einwanderung nach Brasilien zu liefern.

Die geehrten Herren, an welche wir uns gewandt haben, und deren patriotischen Absichten wir Gerechtigkeit widerfahren lassen, werden uns diese Darlegung unserer Gefühle verzeihen, welche durch die Ueberzeugung, dass wir die Sache der Wahrheit und der ersten Lebensbedingungen unserer schönen und reichen Provinz São Paulo verteidigen, sich allein rechtfertigen.

Rio, 15. Aug. 1889. Antonio Prado.

Aus Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, Mitte August 1889.

Die konservativen Dissidenten, die, als die Liberalen noch „unten“ waren, sich eifrigst bestrebt, einen eigenen Kandidaten für die Assembléa Geral aufzustellen, sind plötzlich anderen Sinnes geworden und proklamiren jetzt Wahlenthaltung. Aus ihrer Erklärung, die sie erlassen, geht zur Evidenz hervor, dass es ihnen ebensowenig wie den wirklichen Konservativen darum zu thun ist, einen wirklichen Fortschritt für das Land herbeizuführen.

Unter den hiesigen Geschäftsleuten werden bittere Klagen laut, dass aus den despacirten Waarencollis viel gestohlen ist. Einige Geschäftsleute, welche Wein in Flaschen einführen, kommen besonders schlecht weg. Oftmals fehlen Dutzende von Flaschen Wein, oder dieselben sind leer in die Kiste zurückgelegt worden.

Geschäftswelt über solche Diebstähle. Ist es denn wirklich so unmöglich, diese Diebstähle zu beschränken? Die Geschäftsleute wollen sich beschwerdeführend an das Handelsministerium wenden.

Einer entschieden glücklichen Griff hat Paraná mit der Polen-Kolonisation gethan. Ich habe vorigen Sonntag einen Ausflug nach den Polenkolonien Abrancha und Lamanha Lins gemacht und gesehen, wie diese arbeitsamen Leute vorwärts kommen. Wer vor einigen Jahren diese Polen hier ankommen sah, arm wie Hiob, der wird sich freuen über den Fortschritt, den sie gemacht.

Auf Abrancha existirt eine Kirche sammt Polenpfarrer, und Lamanha Lins gehört zu diesem Kirchspiel. Bei dieser Kirche kann man so recht sehen, wie die Polen, gerade so wie die Deutschen, ihre Sitte und Gebräuche auch in fernen Landen beibehalten haben. Gegen 10 Uhr Vormittags beginnt daselbst der Gottesdienst und da kamen gegen 60 Fuhrwerke, leichte Wagen, an mit recht hübschen Pferden und Geschirren, vollbeladen mit Gläubigen. Einer kam sogar per Kutsche angefahren mit seiner Familie. Auf meine Frage, wie es komme, dass dieser Mann schon eine Kutsche habe, erwiderte mir ein Pole in gebrochenem Deutsch ironisch: „Ja, der hat auch Pfarrers Köchin geheirathet!“

Welche Gewalt über die Gemüther so ein Geistlicher ausübt, kann man so recht bei solchen Kirchen-Angelegenheiten sehen. In seinem Kirchsprengel ist er unumschränkter Herr, er ist die erste Autorität, welcher ohne weiteres Folge geleistet wird. Was der Herr Padre sagt und wünscht, das geschieht ohne Widerrede. In dieser Richtung stehen die Polen nicht allein da, bei den Italienern ist dieses genau derselbe Fall. Blind und gehorsam folgen sie ihrem Pfarrer. Sie sind hier in Paraná neben den Polen und Deutschen die besten Kolonisten, leben jedoch noch bedeutend eingeschränkter als die letzteren.

Der Deutsche Luiz Isensee wurde in der Nähe von S. José dos Pinhães in einem Graben todt aufgefunden. Wie es heisst, fiel derselbe in betrunkenem Zustande in den Graben, wo der Tod sich einstellte.

Unter den hiesigen Republikanern und nicht minder in der Garnison erregt das Vorgehen des Generals Baron von Itaquy grosse Freude und Aufsehen. Der Baron von Itaquy war General in Bagé und legte vor einigen Tagen seine Generalwürde sowie den Titel als Baron nieder und trat zu den Republikanern über. Dass ihm dafür in Bagé eine Ovation gebracht wurde, ist selbstverständlich. Was sagt nun Hr. von Koseritz dazu, wenn solche Dinge in seiner von ihm vergötterten Provinz Rio Grande do Sul passieren? Wenn das so fort geht, da wird er wohl sehr bald sein Wort einlösen müssen, denn vor einigen Jahren schrieb er in seinen „Reisebriefen“, die in seiner Zeitung veröffentlicht wurden: „Er werde auswandern, wenn Brasilien Republik werden sollte.“

Um Reisekoffer wird er sich doch unter der Hand umsehen können, denn die Republik kommt immer näher, trotz Koseritz' fürchterlicher Drohung. Infolge der Arbeiterstreiks in Deutschland und Oesterreich, besonders aus den böhmischen Braunkohlen-Revieren, sind mehrfach Briefe an mich wie an andere Personen hier angelangt, in welchen die Schreiber bitten, ihnen freie Passage nach Brasilien zu verschaffen, da die Zustände in der alten Heimath einen geradezu unerträglichen Charakter angenommen haben. Wenn die brasilianische Regierung österreichische und deutsche Bergleute kommen liesse statt Italiener, würde sie jedenfalls besser dabei fahren. Diese Leute sind an harte und schwere Arbeit gewöhnt und nicht minder an Entbehrung, die die ersten Jahre der Ansiedelung im Gefolge haben. Ich habe mich an die hiesigen Kolonisations-Direktoren gewandt, die versprochen, diese Angelegenheit höheren Ortes zu unterbreiten. Um ohne jede Beihilfe auswandern zu können, gestehen die Leute offen ein, sind sie zu arm, da sie nichts ihr eigen nennen als ein paar kräftige Hände. Mit unsichtbaren Fesseln sind die armen Menschen an die Scholle gebunden, an ein Vorwärtskommen oder gar selbständig zu werden

ist nicht zu denken. Dabei wird in den Briefen geklagt über die fortwährende Kriegsgefahr, die so vielen Leuten Unruhe einflößt. Nach Nordamerika sind alle jene ausgewandert, welche den Ueberfahrtspreis aufbringen konnten, oder von dort schon ansässigen Verwandten materiell unterstützt wurden.

In der Venda eines Italieners entstand Streit zwischen einigen Männern, in welchen sich alsbald auch die Weiber einmischten und dabei bewiesen, dass sie nicht allein Haare auf den Zähnen, sondern auch in den Händen hatten, die bei näherer Besichtigung in den Bärten und auf den Köpfen der Männer fehlten.

Uebersetzungs Nachrichten

Deutsches Reich.

Die Landräthe der östlichen Regierungsbezirke sind durch einen Erlass des preussischen Ministers des Innern an die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen angewiesen worden, zu ermitteln, wie viele Auswanderer polnischer Nationalität im letzten Jahr in ihre Kreise gekommen und sich in denselben niedergelassen haben. Ein weiterer Zuzug von Ausländern polnischer Nationalität soll grundsätzlich nicht mehr geduldet werden.

Der Chef des Generalstabs, Graf Waldersee, hat seine Urlaubreise in die Schweiz nun angetreten und ist, wie aus Luzern berichtet wird, dort Ende vorigen Monats angelangt und im „Schweizerhof“ abgestiegen. Er wird sich für einige Zeit zu seiner Erholung in dem reizend gelegenen Selisberg aufhalten.

Das Militärwochenblatt veröffentlicht: Prinz Balduin von Belgien wird à la suite des Hannöverschen Dragoner-Regiments No. 16 gestellt.

Am 31. M. ist in Trier eine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden.

Von den Eisenbahndirektionen, sowohl staatlichen wie privaten, wird Folgendes bekannt gegeben: Das Publikum wird unter Hinweis auf den alljährlich in den Herbstmonaten stattfindenden Massentransport und die dadurch bedingte erhöhte Inanspruchnahme des Güterwagenparks der Eisenbahnen ersucht, für thunlichst frühzeitigen Bezug, namentlich von Kohlen und Coaks, Sorge zu tragen. Ebenso wird schleunige Be- und Entladung der Wagen empfohlen.

In Magdeburg wurden die irdischen Ueberreste Carnots auf dem alten städtischen Friedhof ausgegraben und nach Paris übergeführt. Auf Befehl des Kaisers hat ein militärischer Kondukt, wie er einem General zukommt, aus einem Bataillon, einer Eskadron und einer Batterie bestehend, den Sarg bis zum Bahnhof in Magdeburg geleitet. Es ist dies in solchen Fällen wohl herkömmlich, dennoch liegt gerade in diesem Fall in der Weisung des Kaisers eine besondere Liebeshuldigkeit Frankreich gegenüber, die in Paris gewiss nicht übersehen werden wird.

Der letzte Sozialistengesetz-Entwurf mit seinen scharfen Pressbestimmungen soll von Seiten der preussischen Regierung, wie die „Börsen-Zeitung“ meldet, jetzt vollständig preisgegeben worden sein. Das Blatt kündigt einen neuen gemilderten Entwurf mit stärkeren Rechtsgarantien, auch hinsichtlich der Versammlungsfreiheit, an. Es wird wohl nicht viel „Milde“ zum Vorschein kommen, und die Sozialisten erwarten auch keine.

Das System des Boykottirens macht auch in Deutschland Fortschritte. In Dresden hat, wie von dort berichtet wird, die Garnisonverwaltung dem Militär den Besuch des „Trionon“ verboten, weil dort Arbeiterversammlungen stattfinden. Die Sozialdemokraten geben nun ihre Absicht kund, umgekehrt die Arbeiter vom Besuch derjenigen Lokale, in welchen Militär verkehrt, fernzubehalten. Es würden dann die Wirthe zu der Einsicht kommen, dass sie ausschliesslich vom Militär nicht leben könnten. Man sieht, der Grundsatz des Boykottirens ist einer sehr weiten Ausbildung fähig.

Nach einer Meldung aus Sansibar ist ein von dort uach Mpwapwa ausgesandter Eilbote unverrichtete Dinge zurückgekehrt. Buschiri steht bei Jumbi in der Nähe von Bagamoyo in einem verschanzten Lager und sperrt den Weg nach Mpwapwa ab. Drei Boten der französischen Mission, die gewaltsam durchdringen wollten, sind getödtet worden. Buschiris Streitmacht wächst dabei täglich, selbst Bagamoyo ist der Gefahr eines Handstreiches ausgesetzt, so dass Wissmann wahrscheinlich die Insurgenten angreifen wird.

Aus Kamerun kommt die Trauerbotschaft, dass Lieutenant Tappenbeck daselbst dem Fieber erlegen ist. Der Verstorbene hatte mit Hauptmann Kund zahlreiche Reisen, besonders im Hinterland von Kamerun, gemacht und vor etwa Jahresfrist mehrere Monate in Deutschland gewilt, um Genesung von einer schweren Verwundung zu suchen, die er bei einem räuberischen Ueberfall durch die Eingeborenen davongetragen hatte. Tappenbeck's Freund und Reisegefährte, Hauptmann Kund, ist letzthin in Deutschland angekommen, um seine stark angegriffene Gesundheit wiederherzustellen, doch gedenkt derselbe in Folge dieser Nachricht sofort nach Kamerun zurückzukehren, um die Verwaltung einer erst kürzlich gegründeten Station zu übernehmen, die nach Tappenbeck's Tod ohne eigentlichen Leiter ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Regierung hat die Auflösung des „Schulvereins für Deutsche“ wegen Ueberschreitung seiner statutenmässigen Wirksamkeit verfügt. Dieser Schulverein war im Jahr 1881 von Georg Schönerer gegründet worden und hatte zur Hauptsache antisemitische Tendenzen verfolgt.

Vor den Geschworenen in Udine wurde der Direktor einer Priesterschule, Namens de Zorzi,

wegen dreissig Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Schülern, zu zehu Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schweiz.

Einen guten Eindruck hat es in Bern gemacht, dass die deutsche Gesandtschaft gelegentlich der kürzlich dort abgehaltenen Offiziersversammlung geflaggt hatte und der deutsche Militärattaché Major v. Funke sich an der Sitzung und dem Bankett als Ehrengast beteiligte.

Die Vertrauensmänner der sozialistischen Partei haben den Beschluss gefasst, in Zürich das Referendum gegen die vom Bundesrath beschlossene Ernennung eines Generalanwalts zu ergreifen. Ein Gleiches gedenken in Horgen die Delegirten von 17 Grütlvereinen zu thun.

Im Jahre 1850 erschienen in der Schweiz 202 Zeitungen und es wurden 7,319,380 verschickt; seitdem hat die Zahl der erscheinenden Zeitungsblätter und Blättchen sich auf 812 vermehrt und wurden von der Post, und zwar bloss in dem Rayon der Schweiz, 60,086,583 Exemplare versandt.

Eine Erfindung, die berufen ist, Epoche zu machen, ist einem Herrn Paul Perret in Chaux-de-Fonds gelungen. Derselbe hat nach langjährigem eifrigem Bemühen eine Methode erfunden, die Uhren mathematisch genau zu reguliren. Der Apparat soll äusserst billig sein und sich an jeder Uhr anbringen lassen können. Ein Kollegium von Fachmännern hat unter Mitwirkung der Uhrmacherschule Genf die Erfindung geprüft und soll dieselbe sehr gerühmt haben.

Frankreich.

Der französische Marineminister hat in Folge der schlimmen Erfahrungen, die auch bei den letzten Manövern mit den Torpedobooten gemacht worden sind, angeordnet, dass die kleinen Torpedoboots sofort ausser Dienst zu stellen sind. Von diesen Booten sind ungefähr 120 gebaut worden; es handelt sich also um ein nettes Sümmchen, das auf diese Weise in das alte Eisen wandert.

Grosses Interesse erregte in Paris unter den kürzlich dort tagenden vielen Kongressen der internationale Taubstummen-Kongress, der erste seiner Art. Er hat sich mit folgenden Fragen beschäftigt: der Taubstumme 1) in der Gesellschaft, 2) bei der Arbeit, 3) in Bezug auf die Gesetze seines Landes. Die historische Abtheilung behandelte die Geschichte des Taubstummenwesens seit der Zeit des Abbé l'Épée bis jetzt.

Grossbritannien.

Der Apaaagen-Streit im englischen Unterhaus ist nun zum Austrag gebracht. Der Gegenantrag des Radikalen Morley ist, wie vorausgesehen war, verworfen und sodann der Antrag der Regierung, nach welchem dem Prinzen von Wales eine Erhöhung der Apapage um 36,000 Pfund Sterling jährlich zugestanden wird, mit respektabler Majorität angenommen worden. Ausserdem verbleibt der Königin das Recht, für andere Einzelkinder vom Parlament weitere Apapagen zu verlangen. John Bull brummt, aber er berappt. Um dies Gebumm, das er dem Griff in seinen grossen Geldbeutel vorausgeschickt hat, zu verstehen, ist es nöthig, einige der überflüssigen und kostspieligen Aemter kennen zu lernen, die heute noch am englischen Hofe bestehen und durch deren Abschaffung die Opposition die Mehrbedürfnisse der königlichen Familie gedeckt wissen wollte. Der Ober-Ceremonienmeister erhält eine Summe von 2000 Pfd. St., der Vice-Ceremonienmeister 924 Pfd. St., 8 Kammerherren zusammen 5616 Pfd. St., die erste Dame der Betzimmer 5000 Pfd. St., 8 Ehrendamen 2400 Pfd. St., die Ehrenwache und die Leibgarde, scherzweise Beef-eater (Rindfleischfresser) genannt, 12,229 Pfd. St., Pagen und Grooms 9037 Pfd. St., Bediente, Kutscher, Postillon 12,531 Pfd., Pensionen an alte Diener u. s. w. 10,323 Pfd. St., der Falkenmeister (in England gibt es überhaupt keine Falken) 2000 Pfd. St. u. s. w. Im Ganzen kostet die Erhaltung des königlichen Haushaltes dem Volk jährlich die grosse Summe von 125,100 Pfd. St. (2,502,000 Mark) und es wird angenommen, dass dieser Betrag auf die Hälfte erniedrigt werden könnte.

In Glasgow hat ein Soldat von einem Freiwilligen-Regiment seine 56 jährige Mutter, eine Wittwe, mit seinem Dienstgewehr erschossen, nachdem er mit ihr wegen des Essens in Streit gerathen war.

Türkei.

Der Grosssultan der Türkei hat durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Konstantinopel den Professor Dr. Schweningen gebeten, zwei türkische Aerzte in seinem Kurverfahren auszubilden. Die beiden jungen Mediziner werden demnächst in Berlin eintreffen.

Japan.

Aus Yokohama wird unterm 30. Juli gemeldet, dass die Stadt Kumamota in der Nähe von Nangasaki durch ein Erdbeben zerstört worden ist und dabei viele Menschen den Tod gefunden haben.

Argentinien.

Der italienische Theaterunternehmer Ciacchi, welcher die bekannte Sängerin Adelina Patti für eine Reihe von Vorstellungen in Buenos Aires kontraktirte, hat dabei ein schlechtes Geschäft gemacht. Seine Einnahmen in Buenos Aires betragen 180,000 Pesos oder ca. 360 Contos de Reis. Da er 36,000 Pfd. Sterl. an die Patti bezahlen muss, so geht Null für Null auf.

Notizen.

S. Paulo. Der Companhia Sorocabana ist ein Gesuch der Yuana-Bahn um Konzession für den Bau einer Bahnhlinie nach Santos von dem ihr am meisten konvenirenden Punkte ihrer jetzigen Linie zur Begutachtung eingesandt.

Imposto de industria e profissões. Diese Steuer ist für das 2. Semester des laufenden Geschäftsjahres bis zum 30. ds. bei der Collectoria

zu bezahlen, da vom 1. September an eine Strafe von 10 und 15 % zu entrichten ist.

Feuersbrunst Vorgestern Abend um 10¹/₂ Uhr entstand ein Brand im Hause N. 46 der Rua do Commercio. Einige Passanten sahen starken Rauch aus demselben aufsteigen und riefen die Polizei. Vom „Diario Mercantil“ wurde die Feuerwehr sofort per Telephon gerufen, doch erschien diese erst, als das Innere des Gebäudes bereits ausgebrannt war und die Flammen durch den Dachstuhl am Nachbarhause in die Höhe schlugen. Es gelang den Spritzenmannschaften, alsdann bald Herr des Feuers zu werden. Dasselbe war in dem Schneidergeschäft „Alfaiataria Madrid“ ausgebrochen und dieses mit 3:000\$ versichert. Der Besitzer desselben, welcher später auf der Brandstätte eintraf, wurde verhaftet.

Am 25. d. starb im hiesigen Hospital der 25-jährige Deutsche Eduardo Wolff in Folge typhösen Fiebers.

Der bisherige Präsident der Sparkasse, Coronel Proost Rodovalho, ist von diesem Posten entlassen und statt seiner der Bacharel Antonio Dias Novaes ernannt worden.

Bei dem kürzlich gemeldeten Diebstahl im Magazin der Herren Lupton & Co. in der Rua Florencio d'Abreu sollen, wie jetzt die Bilanz ergeben hat, Waaren im Werthe von 12:000\$000 abhanden gekommen sein, davon allein für 8 Contos Decken.

Wie wir erfahren, ist in hiesiger Stadt die Gründung eines republikanischen Clubs für Uebungen in Hieb- und Schusswaffen angeregt worden. Mehr als 100 junge Leute sollen sich schon zum Beitritt bereit erklärt haben.

Henrique de Oliveira Horta wurde festgenommen, als er beschäftigt war, die Thür der Kirche Santa Thereza zu erbrechen.

Der Engländer John Orten wurde verhaftet, als er um 11 Uhr Nachts die Thür des italienischen Bankhauses in der Rua João Alfredo gewaltsam öffnen wollte.

Die Herren Diebe haben einen guten Fang gemacht, indem sie in einem Magazin der Rua do Ypiranga No. 47 einem Kasten die Summe von 420\$000 entnahmen.

Herr General Couto de Magalhães und die Deutschen. Auf unsere in voriger Nummer gebrachte Notiz über eine vom Präsidenten der Provinz, Herrn Couto de Magalhães, gethane schimpfliche Aeusserung über die Deutschen erwidert der „Federalista“ in seiner Nummer vom 25. d., dass er autorisirt sei, zu erklären, die dem General Couto de Magalhães zugeschriebene Aeusserung sei vollständig falsch, da derselbe eine solche in Bezug auf kein Volk, am allerwenigsten aber in Bezug auf die so vorgeschrittene deutsche Nation zu thun sich herausnehmen würde, und dass die Publikation in der „Germania“ das traurige und bedauerenswerthe Mittel einer Intrigue und nichts weiter sei. In einem unter „Assumptos do dia“ am Montag im „Diario Popular“ an Hr. Dr. Americo de Campos gerichteten Briefe erklärt Herr Couto de Magalhães unter seiner eigenen Unterschrift:

„Die Sache schien mir anfangs so lächerlich, dass ich ihr gar keine Bedeutung beilegte, um so mehr als bekannt ist und aktenmässig feststeht, dass ich mir seinerzeit als Präsident der Sociedade de Imigração die grösste Mühe gegeben habe, deutsche Einwanderer hierherzuziehen, und als ich Präsident der Kommission für das „Ypiranga-Institut“ war, suchte ich die Lehrer für dies Institut aus Deutschland zu erhalten, wie der „Germania“ wohl bekannt. Es ist auch notorisch, dass ich ein Mann bin, der liest und studirt, und solches kann kein Mensch, ohne zugleich die tiefste und aufrichtigste Verehrung zu haben für das Vaterland des Entdeckers der Spektral-Analyse, welche das grösste Wunder der Neuzeit ist.“

Bezüglich unseres Standpunktes zu dieser Angelegenheit müssen wir bemerken, dass jene Mittheilung, welche uns und alle Deutschen aufs Höchste empörte, uns kurz vor Druck des Blattes von einer Seite und in einer Weise zuzuging, die jeden Zweifel auszuschliessen schien, so dass wir es für unnöthig hielten, weitere Informationen einzuziehen. Zudem halten wir es kaum für möglich, dass man eine solche Behauptung aus der Luft greifen könne.

Den obigen Erklärungen des Hrn. Präsidenten gegenüber, von denen wir mit Befriedigung Notiz nehmen, müssen wir es unseren Gewährsmännern überlassen, ob sie ihre Behauptung aufrecht erhalten und den Beweis antreten wollen oder nicht. Für u s e r n Theil betrachten wir die Sache als erledigt.

Oenologische Station. Das Ministerium der Landwirthschaft forderte Herrn José Watzl auf, dass er, unbeschadet des Planes für die Gründung der Weinbauschule in der Provinz S. Paulo, die nöthigen Modifikationen in Vorschlag bringe, damit mit seinem Dienste sofort begonnen werden könne. Die Ausführung des Planes und der Unterricht könnten ja nebeneinander herlaufen, so dass mit jener fortgeschritten würde in dem Masse, wie der Unterricht solches verlange. Die Regierung möchte gern vermeiden, dass der Dienst bis in's Ungewisse verschoben bleibe, während bereits erhebliche Ausgaben für denselben gemacht wurden.

Das erste Tanzkränzchen der **Intern. Holzarbeiter-Gewerkschaft** am vergangenen Sonnabend war über Erwarten der Mitglieder gut besucht. Es verlief in der fröhlichsten Stimmung bis zum frühen Morgen und wird jedem Theilnehmer in schöner Erinnerung bleiben. Dem allgemeinen Wunsch, zum öfteren solche Vergnügen zu veranstalten, wird hoffentlich seitens des Vorstandes Rechnung getragen werden.

Im Laufe des Abends hielt der Vorsitzende eine

kurze aber kernige Ansprache, worin er den Zweck der Gewerkschaft erläuterte, die Mitglieder zum treuen Zusammenhalten und die noch ausserhalb der Organisation stehenden Kollegen und Freunde derselben zum Eintritt aufforderte. Er schloss mit einem Hoch auf die Gewerkschaft, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Gruss aus der Heimath. Unter diesem Titel erscheint im Verlage von Jent & Reinert in Bern eine Wochenschrift in 8 Seiten Grossquart, welche in populärer Sprache Berichte über die Ereignisse auf politischem und sozialen Gebiet aus allen Kantonen der Schweiz und den Nachbarstaaten bringt und ihren Weg in alle Erdtheile gefunden hat, wo nur irgend Schweizer existiren. Man kann wohl ohne Uebertreibung behaupten, dass es für die Schweizer im Auslande das beliebteste Blatt ist, welches existirt. Auch in der Provinz S. Paulo ist es sehr verbreitet und ist Herr Apotheker João Merz in Campinas Agent desselben. Zwei von ihm zur Probe uns übersandte Nummern vom 13. Juli und 3. August d. J. enthalten u. A. eine sehr gelungene Abbildung der kürzlich neu eröffneten Eisenbahn auf den Pilatusberg bei Luzern nebst Beschreibung derselben, sowie eine Korrespondenz aus Campinas vom 30. Juni. Das interessante Blatt kostet per Jahr 8\$000. Wer Einsicht davon nehmen will, dem stellen wir die Nummern gerne zur Verfügung.

Estação agronomica. Der Thesouraria de Fazenda dieser Provinz ist mitgetheilt worden, dass der Präsident autorisirt sei, dem Direktor der obigen Schule den Betrag von 10:000\$000 auszahlen zu lassen.

Revista Illustrada. Die letzte Nummer enthält ein Bild des Herrn Francisco Glycerio und behandelt im Ueberigen mit vielem Witz die Tenente-Coronelisation Brasiliens.

Villa Marianna. Dem „Correio Paulistano“ wird berichtet, dass in einem kleinen Gehölz von Villa Marianna ein Kind ein Grab entdeckt habe. Die davon unterrichtete Polizei habe sich dahin begeben und daselbst einen reich verzierten Sarg mit 2 Kinder-Skeletten gefunden. Auf die Wachen, welche während der Nacht dort aufgestellt waren, habe man Schüsse abgefeuert, doch seien die Angreifer zurückgewiesen. Die Polizei habe eine weitere Untersuchung angeordnet.

Campinas. Am 25. d. starb die 19-jährige Deutsche Anna Maria Luiza als Opfer der Pocken. Der Sohn des bekannten Arztes Dr. Pereira Lima, Herr Francisco Pereira Lima ist von Deutschland zurückgekehrt, wo er einige Zeit studirte.

Pocken in Campinas. Am 18. d. starben daselbst an dieser Krankheit 3 Personen, am 19. d. 2., am 20. d. 1., am 23. d. 1., am 25. d. 1., am 26. d. 1.

Pocken in Rio Claro. Das amtliche Bulletin gibt an, dass sich im dortigen Lazareth 38 Kranke befinden.

In **S. Carlos do Pinhal** starb am 24. d. der dort allgemein geachtete Lehrer Herr Emilio Wesenfeld an der Wassersucht. Er war 62 J. alt.

Santos. Im Gebäude des Karmeliterklosters, neben der Eisenbahnstation, ist eine Postagentur errichtet worden.

Die Kosten der Epidemie in Santos betragen 42:927\$774, dagegen waren an Geschenken eingezugehen 11:882\$001, sodass ein Deficit von 31:045\$773 verbleibt.

Bei der am 24. d. stattgehabten Wahl eines Vereaders für die Municipalpalkammer ging der Kandidat der liberalen Partei, Antonio Carlos, als Sieger hervor.

Mogy-mirim. Die Municipalpalkammer hat beschlossen, die gegenwärtige Beleuchtung der Stadt durch elektrische zu ersetzen.

Botucatu. Es heisst, die Regierung habe eine Abtheilung von 40 Soldaten dahin gesandt, um zu verhindern, dass die Oppositionspartei am 31. August stimme.

In **Guaratinguotá** sollen die Pocken stark grassiren.

Prämiiertes Wein. Herr Adolpho Lyon aus Ytu, welcher in Campanha, Provinz Minas, Weinpflanzungen angelegt hat, erhielt auf der Pariser Ausstellung für seine Weine die goldene Medaille.

Amparo. Auf der Fazenda des Coronel Ignacio Monteiro de Barros gerieth dieser in Konflikt mit einem Spanier. Ein dem ersteren zu Hilfe geeilter Gärtner soll dabei sein Leben verloren haben.

Salto de Ytu. Wie „Diario de Noticias“ berichtet, wird die Papierfabrik der Herren Melchert & Co. am 4. September in Betrieb gesetzt werden.

In Ytu befinden sich noch 16 Pockenranke im Lazareth, in Privathäusern dagegen keine mehr.

Doppelmord wegen einer Bagatelle von 3\$000. In Ribeirão Bonito bei Brotas suchte ein Italiener einen seiner Landsleute auf, um von ihm eine Schuld von 3\$000 einzuziehen. Die beiden geriethen dabei in Streit, wobei der erstere seinen Schuldner durch einen Messerstich tödtete. Ein anderer Italiener übte Rache an dem Mörder aus und brachte dieser wieder um's Leben.

Lençoes. Auf der Fazenda des Capitão Manoel Reis Simões geriethen einige Personen, als sie beim Spiel waren, in Konflikt, wobei einer der Spieler getödtet, ein anderer schwer verwundet wurde.

Die Fähre über den Rio Paranapanema bei **Porto Ignacio** soll sich in so schlechtem Zustande befinden, dass der Transit mittelst derselben lebensgefährlich ist.

Strassenraub. Zwischen Vallinhos und Rocinha wurde João Antonio da Luz Ferraz von 4 mit Pistolen bewaffneten Negern überfallen und seiner Uhr im Werthe von etwa 50000, seines Geldes im Betrage von etwa 176000, sowie eines Vale in der Höhe von 280000 beraubt.

Ramal Pinhalense. Diese Zweiglinie der Mogyana-Bahn wird in einigen Tagen bis Espirito Santo do Pinhal fertig gestellt sein.

Tatuby. In dem Maschinenhause des Herrn Manoel Guedes Pinto de Mello, eines bedeutenden Baumwollpflanzers, brach ein Feuer aus. Der herbeigeeilte Polizeidelegado konnte wegen Mangel an Personal nichts ausräumen, und deshalb wurde man erst nach etwa 3 Stunden Herr des Feuers. Der Schaden soll ca. 3 Contos betragen. Verschiedene Personen erhielten leichte Brandwunden.

Unglücksfall. Am 21. d. fiel ein Angestellter der Mogyana-Bahn zwischen den Stationen Corrego Fundo und Tambahú infolge Reissens einer Bremskette vom Zuge und wurde durch 2 Waggon vollständig zermalmt.

In Piraceloba will man eine Gesellschaft gründen, die eine Telephon-Verbindung zwischen dort und Rio Claro ins Werk setzen wird.

Das brasilianische Bürgerrecht hat der Deutsche Pedro Bauch erworben.

Rio de Janeiro. Der Firma Angelo Fiorita & Co. ist der Betrag von 31:263000 für die Passage von 644 Einwanderern, die am 29. März mit dem Steamer „Britannia“ angekommen sind, angewiesen worden.

Der Vertreter der São Paulo Railway Company, Limited, Dr. Fenelon Alcaforado Junior, ist nach London abgereist. Man sagt, es sei zu einem Akkord mit der Regierung gekommen.

Der Finanzminister traf, als er am 23. d. morgens 9 1/2 Uhr in seine Repartition trat, daselbst nur eine einzige Angestellte und die Kasse sogar geschlossen.

Eine aus angesehenen Damen bestehende Kommission hat der kaiserlichen Prinzessin den Betrag von 18:700000 als Unterstützung für die Aufführung der Oper „Lo Schiavo“ überreicht.

Die Gascompagnie wollte am 25. d. dem „Diario de Noticias“ in Folge der gegen sie geschriebenen, heftigen Artikel die Gasleitung abschliessen, konnte dies jedoch nicht ausführen, da die Angestellten der Druckerei sich demselben widersetzen.

Einige Mitglieder des Club Dramatico João Caetano in Nitheroy wollten zum Andenken an den brasilianischen Schauspieler João Caetano für dessen Seele eine Messe lesen. Sie kamen deshalb zu verschiedenen Priestern, die aber alle keine Zeit zum Messelesen hatten. Endlich gelangten sie an einen, der ihnen geradezu erklärte: „Ich lese keine Messen für die Seelen von Komikern“.

Der portugiesische Gesandte, Conselheiro Nogueira Soares, welcher von seiner Regierung einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten hat, wird im November eine Reise nach Europa antreten. Mit seiner Vertretung ist Herr Garcia Rosa beauftragt.

Es heisst, das Ackerbauministerium werde an den Finanzminister einen Avis senden, damit in den Alfandegas des Kaiserreichs einige Maschinen für Fabrikation von Kunst-Kaffee, die von Paul Gasseu erfunden und gegenwärtig in der Stadt Columbia ausgestellt sind, nicht despachirt werden können.

Der Conde d'Eu wird morgen mit dem Dampfer Una in Bahia erwartet.

Juiz de Fóra. Die Bevölkerung hat dem Unternehmer der elektrischen Beleuchtung der Stadt, Dr. Bernardo Mascarenhas, am 22. d. eine imposante Manifestation gebracht. Es herrscht allgemeiner Jubel über den günstigen Verlauf der Experimente.

Rio Grande do Sul. „D. Ztg.“ aus Porto Alegre berichtet:

Papierfabrik Brockmann & Comp. Die Firma Vinva Claussen & Comp. hat einen Prospekt für die Gründung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zur Errichtung und zum Betriebe obiger Papier- und Pappfabrik in Pedras Brancas versendet. Der in „J. do C.“ veröffentlichten Einladung zur Uebernahme von Aktien ist eine Berechnung der Kosten und des muthmasslich zu erzielenden Gewinnes beigefügt. Letztere stellt den Aktiouären die schöne Reute von 33% in Aussicht. Das Unternehmen muss demnach als ein nicht nur für die Provinz im Allgemeinen sehr wichtiges, sondern auch für die Theilhaber viel versprechendes bezeichnet werden. Mit den Vorarbeiten zur Anlage der Fabrik, deren Unkosten bis zum Beginne der Fabrikation auf 100 Contos veranschlagt sind, gedenkt man in den nächsten Tagen zu beginnen.

„Der Productor.“ In Porto Alegre ist die erste Nummer einer neuen Zeitung ausgegeben, welche sich die Vertretung der Interessen der producirenden Arbeit zur Aufgabe macht und diese Tendenz in ihrem Titel „Der Productor“ anzeigt. Die neue Zeitung erscheint allwöchentlich zweimal, abwechselnd in deutscher und portugiesischer Sprache.

Verschollene Personen. Julius Priske in S. Bento (Prov. S. Catharina) bittet um Nachricht über den Aufenthalt seines Schwiegervaters August Salzwedel, welcher als Landwirth in der Nähe von Campinas sich befinden soll.

Der Kolonist David Knoblauch, welcher am Itapocú (Kolonie D. Francisca) ansässig und seit einigen Wochen verschwunden ist, wird gesucht.

Ferner wird der Kaufmann Paul Hüffner aus Jena, 26 Jahre alt, von seiner Mutter dringend um Nachricht gebeten. Da dessen Vater vor einigen Monaten gestorben, so ist der Rechts-

anwalt Goering in Jena vom Gericht zum Abwesenheitsvormund des Paul Hüffner ernannt und bittet man Jedermann, wer über den Verschollenen irgendwelche Nachricht zu geben vermag, solche an den genannten Vormund gelangen zu lassen.

Neueste Nachrichten.

Buenos Aires, 22. Aug. Es sind folgende Minister ernannt: Dr. Wenceslau Pacheco, Finanzen; Dr. Quirino Costa, Inneres; Dr. Quintana, Aeusseres.

23. Der peruanische General Adria Sola ist gestorben.

25. Laut von Tarija eingetroffenen Telegrammen sind die in jeder Provinz Boliviens assässigen Fremden von Indianern überfallen und ihre Niederlassungen vollständig vernichtet worden. Einige der Fremden haben dabei ihr Leben eingebüsst. Von Paz sind Truppen nach den angegriffenen Punkten abgegangen.

Der General Bartholomeu Mitre ist infolge eines Falles schwer erkrankt.

Rom, 22. Aug. Auf der Piazza Colonna hat eine furchtbare Dynamit-Explosion stattgefunden, welche an den umliegenden Gebäuden grossen Schaden verursacht hat. Man vermuthet, die Explosion rühre von einer Bombe her, die von verruchter Hand gelegt wurde, um ein Verbrechen zu begehen.

Der König Humbert hat mit grossem Gefolge die Armstrong'sche Geschützfabrik in Pozzuoli besichtigt und alle Werkstätten mit grösster Genauigkeit in Augenschein genommen.

Der Deputirte Luigi Lacase ist gestorben.

Die Emissäre des Menelik sind in Neapel angekommen und nehmen daselbst die Neugierde des Publikums in Anspruch.

Die Revolte auf Candia scheint abzunehmen. Viele der Aufständischen haben sich den Regierungstruppen ergeben, welche letzteren gegen alle Gewohnheit gute Disziplin halten.

23. General Baldissera hat die Vorschläge, welche ihm von den Revolutionären gemacht wurden, energisch zurückgewiesen. Die letzteren sind durch die Italiener bis jenseits des Blesafusses zurückgeworfen.

Es hat in Athen angenehm berührt, dass eine aus den Chefs der Revoltanten bestehende Deputation von der Insel Candia nach Griechenland reist, um dort um die Intervention der griechischen Regierung gegen die türkischen Anmassungen zu bitten.

24. In Lecce ist in brillanter Weise und in Gegenwart grosser Volksmassen das Monument Victor Emanuel eingeweiht worden.

25. Am Tigris ist die Cholera aufgetreten und hat in Bagdad und Bassora viele Opfer gefordert. Die türkischen Behörden haben bereits einen Sanitätsordon für die beiden Städte angeordnet.

Madrid, 22. Aug. Die Regierung hat zu verstehen gegeben, dass sie mit dem Vorgehen einiger Provinzen, welche den Papst um Uebersiedelung nach Spanien gebeten haben, durchaus nicht einverstanden sei.

Paris, 22. Aug. Während eines starken Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in den Blitzableiter des Eiffelthurms. Menschen kamen nicht zu Schaden.

23. Der Präsident Sadi Carnot wurde bei seiner Abreise nach Fontainebleau am Bahnhof, wo ihn eine grosse Menschenmenge erwartete, enthusiastisch begrüsst.

Die schweizerische Regierung scheint einen Akkord mit Deutschland, Oesterreich, Italien und Russland betreffs des Aufenthaltes der Sozialisten und Nihilisten auf schweizerischem Gebiet anzustreben. In Bern sind vor einigen Tagen verschiedene Individuen verhaftet, welche aufhetzende Plakate in den Strassen anklebten.

25. Die schweizerische Regierung zeigt immer mehr den Wunsch, ihre Beziehungen zu den Nachbarmächten wieder zu befestigen. Ein in Genf erscheinendes Blatt publizierte vor einigen Tagen eine Verordnung der Regierung, derzufolge 15 Anarchisten, welche an der Verbreitung der Hetzplakate in Bern theilhaftig waren, aus dem eidgenössischen Gebiet ausgewiesen werden.

London, 23. Aug. Im Unterhause hat der irländische Deputirte Sexton den Antrag gestellt, den Sold der Heeres- und Marineoffiziere zu verringern. In längerer Rede äusserte er sich über die letzten Ereignisse in Irland und klagte den Lord Balfour an, dass er einer der hauptsächlichsten Verfolger der Irländer sei. Es erhob sich auf allen Seiten schliesslich ein derartiger Lärm, dass der Präsident sich veranlasst sah, dem Redner das Wort zu entziehen. Die Kammer lehnte den Antrag Sextons ab.

24. In hiesiger Stadt hat sich eine Gesellschaft mit dem Kapital von 4000 Contos gebildet, um einen Thurm höher als der Eiffelthurm zu bauen.

Das Todesurtheil der Lady Maybrick, welche ihren Gatten mit Arsenik vergiftet hatte, ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden, da sich eine aus der besten Gesellschaft Liverpool bestehende Kommission deshalb bei der Königin Victoria verwandt hatte.

25. Die Matrosen des Londoner Hafens dringen auf Lohnerhöhung und haben deshalb den Strike begonnen.

Wien, 22. Aug. Der russische Gesandte in Belgrad, General Persiani, ist von seiner Regierung angewiesen, die Königin Natalie offiziell zu empfangen, was besagt, dass der Zar dieselbe in ihren Präntensionen betreffs ihres Sohnes, des Königs Alexander von Serbien unterstützen will.

Die Reise des Zaren nach Berlin wird immer problematischer.

Deutschland gegenüber herrscht am Petersburger Hofe grosse Zurückhaltung.

Der jetzt veröffentlichte Ukas, welcher eine

Stener auf den protestantischen Kultus in den Ostseeprovinzen vorschreibt, beweist, dass man den Wunsch hat, Deutschland herauszufordern, da der Klerus in Kurland, Livland und Finnland zum grössten Theil aus Deutschen besteht.

25. Der Schah von Persien ist gestern hier eingetroffen.

Trotzdem Russland fortfährt, die Befestigungen im Kaukasus mit grosser Thätigkeit zu betreiben und Militär an der armenischen Grenze konzentriert, sucht die Petersburger Regierung Unterhandlungen mit der Pforte anzuknüpfen, um die Niedermetzlung der Christen in Macedonien zu verhindern. Einige russische Kriegsschiffe sind bereits von verschiedenen Punkten des schwarzen Meeres ausgegangen, um im Golf von Salonichi auf weitere Ordres zu warten.

Montevideo, 24. Aug. Der bei der hiesigen Regierung beglaubigte brasilianische Gesandte, Conselheiro João Duarte da Ponte Ribeiro, ist ernstlich erkrankt.

24. Die Mannschaft des Schleppers „Emperor“ hat 14 Mann der Besatzung der Bark „Georgina“, die auf eine Sandbank gerathen war, gerettet.

Valparaiso, 24. Aug. Unsere Regierung hat dem Panzerschiff Almirante Cochrane auf Wunsch des chilenischen Gesandten in Rio de Janeiro gestattet, einige Tage Aufenthalt in letzterem Hafen zu nehmen, um die Manifestationen der brasilianischen Bevölkerung entgegen zu nehmen.

Zwischen Chile und Bolivien sind Grenzstreitigkeiten ausgebrochen.

New-York, 25. August. Die Regierung versucht mit England in der Frage betreffs der Behring-Strasse zu einem Einvernehmen zu kommen.

In der Nähe von Baltimore hat ein grosses Eisenbahnunglück stattgefunden, wobei viele Personen den Tod erlitten.

Berlin, 22. Aug. Der Kaiser Wilhelm hielt gestern in Begleitung des General Waldersee eine Parade der in Strassburg garnisonirenden Truppen ab.

Die Bevölkerung Strassburgs verhält sich gegen den Monarchen sehr indifferent.

23. Der Kaiser wird in nächster Zeit Konstantinopel und darauf Athen besuchen.

Bei der Abreise von Strassburg nach hier wurde der Kaiser Wilhelm vom Volke mit Jubel begrüsst. Diese Manifestationen seitens einer Bevölkerung, die bisher grösstentheils Deutschland und besonders dem preussischen Königshause feindlich entgegenstand, soll dem Monarchen sehr wohlthuend gewesen sein.

25. Der Kaiser Wilhelm ist in Münster eingetroffen.

Trotz der seitens unserer Regierungen gemachten Anstrengungen, die zwischen England und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen enger zu gestalten, suchen einige Mitglieder der liberalen Partei diesem Bemühen Hindernisse in den Weg zu legen. Die Nordd. Allgemeine Ztg. sagt, dass das Missachtungs-Meeting, welches von denselben Liberalen gegen die englische Regierung abgehalten wurde, die Bestrebungen unserer Regierung zu nichte mache.

Der Kaiser Wilhelm ist mit zahlreichem Gefolge in Metz angelangt, wo er einen enthusiastischen Empfang hatte. Die ganze Stadt war beflaggt, und das Volk war sichtlich erfreut, den Monarchen unter sich zu sehen. Am gleichen Tage ist derselbe nach Köln abgereist.

Bio, 27. Aug. Die Zahl der gestrigen Todesfälle ist 34.

Die Hitze ist sehr gross.

(Eingesandt.)

Von Hrn. A. Kuhlmann ging uns nachstehendes Schreiben zur Veröffentlichung zu:

Deutsche Wähler, aufgepasst!

Werthler Herr Redakteur der Germania.

Die in Ihrer letzten Nummer erschienene Notiz unter obiger Rubrik veranlasst mich zu einer Erklärung, die ich berechtigt zu sein glaube, wörtlich in Ihrem geschätzten Blatte aufgenommen zu sehen, weil ein grosses Publikum, einschliesslich der brasilianischen Zeitungsredaktionen, in dem Glauben lebt, ich sei der Verfasser besagter Notiz, denn es ist demselben nicht bekannt, dass ich seit einiger Zeit, wegen anderwärtiger dringender Beschäftigung, Redaktionsferien geniesse.

Ich bin fest überzeugt, dass Sie von den Leuten, die Ihnen die Sache überbrachten, gröblich düpiert worden sind. Es trifft somit Sie, weil Sie die Leute für durchaus vertrauenswürdig hielten, keine Schuld, um so eher werden Sie die Hand zur Berichtigung bieten.

Wir stehen auf der Höhe des Wahlkampfes, die Wahlen finden am 31. d. M. statt. Die Opposition bietet natürlich Alles auf, um dem Regierungskandidaten Stimmen zu entziehen. Die Opposition ist soweit in ihrem vollen Rechte; sie setzt alle Hebel an, jedes Werkzeug scheint ihr passend.

Was mir jedoch nicht passend erscheint, ist, dass Leute aus anderen Gründen als aus rein politischen in Opposition mitmachen, nur um sich für geschäftlichen Schaden zu rächen.

Ihr Informant ist zweifelsohne entweder jemand, der geschäftlichen Schaden erlitten hat, oder er ist dessen Werkzeug.

Ich kann mich aber nicht für eine Sache erwärmen, zu deren Vertheidigung man solche elenden Mittel anwenden muss, als die geradezu verleumderische Nachricht, welche der betreffenden Notiz zu Grunde lag.

Ich habe seit geraumer Zeit öfteren Verkehr mit dem Herrn General Couto de Magalhães und kann die Versicherung abgeben, dass der Herr mir gegenüber immer sehr höflich gewesen ist, sei es als Privatmann, sei es als Präsident der

Provinz und dass ich öfters Gelegenheit gehabt habe, ihn von deutscher Kultur, deutscher Wissenschaft, von der deutschen Nation überhaupt mit unverhohlener Hochachtung reden zu hören.

Uebrigens würde man dem Manne ein starkes Dummheitszeugniss ausstellen (und für dumm halten ihn selbst seine Feinde nicht), wenn man auch nur einen Augenblick glauben würde, dass er jetzt, so dicht vor den Wahlen, die deutschen Wähler so vor den Kopf stossen könnte, wo er doch weiss, dass Herr Augusto Queiroz, schon weil er Deutsch spricht, auf ziemlich viele deutsche Wähler rechnet.

Ich glaube also, dass an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist, denn wer sind die Zeugen? Sind es Brasilianer, so können es eben nur politische Gegner des Generals sein, deren Aussagen man in dieser Wahlperiode füglich in Quarantäne halten sollte und die also keineswegs durchaus vertrauenswürdige Zeugen sein können. Sie halten es eben für erlaubt, derartige und noch schlimmere Geschichten zu erfinden und als Waffe im Wahlkampfe zu benutzen.

Sind es aber Deutsche, die einen derartigen Anspruch aus dem Munde des Hrn. Präsidenten vernommen haben, und sie haben denselben ruhig angehört, um ihn nachher in der „Germania“ und noch dazu ohne ihre Verantwortlichkeit auszusprechen, anstatt dem Beleidiger auf der Stelle die gebührende handgreifliche Widerlegung angedeihen zu lassen, so erkläre auch ich dieselben für Hunde oder für noch schlechter, denn selbst ein Warm krümmt sich wenigstens, wenn er getreten wird.

Glücklicherweise hat die unangenehme Geschichte wohl keine weiteren Folgen, denn selbst das Hauptoppositionsblatt, der „Correio Paulistano“ schlägt kein Kapital daraus, sondern bringt die Notiz in der Sonntagsnummer nur unter der Rubrik „Será possível?“ und druckt sie auf Deutsch ab, wahrscheinlich weil es sich schämt, so etwas zu viel unter die Leute zu bringen. Der „Federalista“, das Regierungsblatt, giebt eine genaue Uebersetzung, erklärt autorisirt zu sein, die Geschichte als unwahr zu bezeichnen und fertigt sie mit der Bemerkung ab, dass dieselbe nur eine elende und traurige Wahlkampfwaffe sei.

Indem ich noch ausdrücklich betone, dass ich zu keiner Partei gehöre, und dass ich daher Niemandem rathe oder abrathe, für oder gegen diesen oder jenen Kandidaten zu stimmen, und diese Zuschrift nur deshalb sende, um vor meiner Thür zu fegen und um einem gehässigen und völlig unbegründeten Gerüchte nach Kräften entgegenzutreten, zeichne hochachtungsvoll

S. Paulo, 26. Aug. 1889 Alberto Kuhlmann.

Zeitkrankheit. „Also Sie wollen in diesem Jahr ins Bad, — was fehlt Ihnen denn?“ — „Ich weiss es nicht, — ich bin nervös.“ — „Haben gewiss zu viel gearbeitet.“ — „Keine Ahnung, — ich bin Rentier, thue gar nichts ausser Skatspielen.“ — „Ach so, dann sind Sie wahrscheinlich überreizt.“

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes: Vom 17. bis 20. August: Christiano Bracher, Elisabeth Lobel, Luiz Zumbach (2), Pedro Landell.

Cartas estrangeiras: Vom 17. bis 20. August: Hugo Tess, Helena Fiocati, José Schmidt.

Vom 21. bis 23. August: A. Roszawodski, Dorothea Hintze, Frederico Blacher (2), Fernando Boeschstein, Gustavo Böttger, Kramer, Max Kamienski, Otto Zaspel (2).

Briefkasten

Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: Martin Braun, Martha Koop, Frederico Birkenstaedt, Karl Wendlandt, João Bapt. Schmidt, Rosenheim, H. Peder Anderson, Franz Wrede, Mynherr van der Vaede, Gustavo Dietrich, Robert Krückmann, Henrique Kalle.

Hrn. A. Br. Betrag d. empfangen. — Durch die Epidemie in Santos und Campinas ist die Aufnahme unserer Statistik leider unterbrochen worden; wir hoffen jedoch, wenn die Verhältnisse geregelt sind, die Arbeit bald wieder aufnehmen zu können.

Hrn. João R. Inaquery. Wir haben seit 15. d. M. die Zeitung regelmässig an Ihre Adresse, Morro Pellado, abgesandt.

Quittung.

über die bei dem Comité eingegangenen Gelder für die Deutsche Arbeiterpartei:

Liste No. 1. Zwei Rothhäute R. M. 5\$, Fahr hin Du Originalgenie 5\$, Nic. 2\$, W. J. 2\$, H. S. 5\$, R. St. 2\$, Nr. 11 1\$, P. B. 1\$, W. d. Prediger 2\$, F. S. 2\$, B. 2\$, A. F. 2\$, J. Z. 2\$, J. K. 2\$, B. Z. (nicht roth genug!) 5\$. In Summa 40\$.

Indem wir allen Gebern danken, sieht weiteren Gaben entgegen Das Comité.

Bei der Expedition d. Bl. gingen für obigen Zweck ferner ein: E. T. 5\$, R. K. 10\$, G. J. 4\$, Th. J. 2\$, Wärtstübesser 5\$, A. S. in C. 5\$.

Wechselcours am 27. August.

(English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.) London 90 Tage 27 1/2 d. Paris do. 352 rs. Hamburg do. 435 rs. 1 Pfund Sterling 98 1/2

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 27. August.

Table with 3 columns: Artikel, Prese, per. Items include Aguardente, Toucinho, Arroz, Batafina, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos, Pipa, Decimo, 50 litros, Stück, Dutzend.

Ein junger Mann findet Beschäftigung. Näheres in der Venda der Wittve Lass, Campos Elyseos.

Kaffee. Santos, den 26. August.
 Markt matt. Verkäufe 2000 Sack.
 Preise unregelmässig.
 Zufuhr heute 6.438 Sack
 „ seit dem 1. d. 146,907 „
 Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 5,650 „
 Verkäufe seit dem 1. d. 190,000 „
 Vorrath (1. und 2. Hand) 228,000 „

Die *Pauta semanal* der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 26. Aug. bis 1. Sept. ist folgende:
 Café bom 525 rs. pr. Kilo
 Curos secos 400 „ „
 „ escolha 400 „ „
 Curos salgados 200 „ „
 Algodão em rama 600 „ „
 Fumo bom 18400 „ „
 Sarnaby 600 „ „

Hafenverkehr in Santos.
 Erwartete Dampfer:
 Ville de Pernambuco, von Havre, d. 28.
 Weser, vom Laplata, d. 29.
 Aymoré, von Rio, d. 29.
 Thisbe, d. 29., ladet für Triest.
 Baltimore, von Bremen, d. 30.
 Abgehende Dampfer:
 Finance, nach New-York, d. 30.
 Weser, nach Bremen, d. 30.

Schulfest!

Bezugnehmend auf die heutige Anzeige, betr. Schulfest, erlaube ich mir, den verehrlichen Festtheilnehmern anzuzeigen, dass mir die Restauration an diesem Feste übertragen wurde und werde ich für eine gute Auswahl vorzüglicher Getränke, sowie

Antarctica-Bier vom Fass

und sonstige **Magenbedürfnisse** aufs Beste Sorge tragen.

Kaffee und Kuchen für die Kinder.
JOÃO MORBACH.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als **Malter und Tapezierer** hier etablirt habe und empfehle mich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten unter Zusage prompter und billiger Bedienung.

Auch übernehme Reparaturen an Oelgemälden, Porträts, Goldrahmen u. s. w., unter Garantie exakter und gewissenhafter Arbeit.

Hugo Röpke, wohnhaft im Bom Retiro,
 Rua dos Immigrantes N. 16.

Bestellungen nimmt auch entgegen Gastwirth **Köhler** „Zur Heimath“, Rua Alegre.

Grosse Auswahl

von **Kanten - Unterröcken** in Halbwolle, Cöper, Creton und Bargent mit lebhaft echten Farben und Kanten empfiehlt

F. Samtleben

Fabrica de Meias
 Rua S. Ephigenia N. 78.

Geld.

Für ein nahe der Stadt S. Paulo gelegenes Grundstück, für jede Kultur geeignet, werden zu Anpflanzungen einige Hundert Milreis gebraucht. Auch kann der Darleiher an der Bearbeitung, wie am Ertrage Antheil nehmen. Platz und Futter für 50 Kühe und mehr ist vorhanden. Auerbieten vermittelt die Redaktion d. Ztg. unter sub C. C. 89.

Eine Schlafstelle,

58000 per Monat, ist zu vergeben.
 Rua S. Ephigenia 78.

Deutsche Kolonisten gesucht.

Für eine Fazenda, eine Legua von der Station Visconde do Paranahyba, der ersten Station nach Ribeirão Preto, werden an Stelle von italienischen Familien, die entlassen werden sollen, deutsche gesucht, welche die Bearbeitung der Kaffeepflanzungen in Akkord übernehmen wollen. Die Ländereien sind erster Qualität, wie es keine besseren in der Provinz geben kann. Für das Hacken von je 1000 Pflanzen jungen Kaffees, in dem der Kolonist Mais und Bohnen für sich pflanzen kann, wird 128000 pro Jahr bezahlt, ferner 608000 für je 1000 Pflanzen tragenden Kaffees, welche dafür zu behacken sind, so oft dies nöthig. Der Kolonist ist verpflichtet, ausfallende Pflanzen zu erneuern, den Kaffee rein zu halten, trockene Zweige und überflüssige Ausschüsse zu beseitigen.

Die Pflanzungen des jungen Kaffees sind gegenwärtig rein.
 Reisespesen werden vorgeschossen, jedoch unter der Bedingung, solche in 3 Ratenzahlungen wieder abzutragen.

Briefliche Anfragen können in portugiesischer oder auch deutscher Sprache an Herren **Maranhão & Baracho, Estação do Visconde do Paranahyba (Linha Mogyana)**, gerichtet werden.

Arbeiter

werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Igleza.)

1 Alkoven

möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 4.

Ein Hotelgeschäft

in São Paulo, in einer sehr günstigen Lage und mit gutem Renomé, schönen Lokalitäten (zweckentsprechende Einrichtung) ist wegen Ubersiedelung billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Germ.

Gesucht

wird eine gute deutsche **Köchin**, welche auch etwas portugiesisch spricht, für eine kinderlose Familie. Bezahlung gut. **Villa Genebra**, Rua do Comercio da Luz 13.

DEUTSCHES SCHULFEST

Das diesjährige Schul- und Volksfest findet **Sonntag den 1. September** auf dem freundlichst von Herrn **Dr. Elias Chaves** zur Verfügung gestellten und bei Encontro liegenden Grundstück (mit Wohnhaus) statt. Der **Festplatz**, welcher sich 3 Minuten vom Geleise der Santo Amaro-Bahn, **nahe bei der Station Encontro**, befindet, sowie das daran liegende Wäldchen (eigens zu diesem Zwecke gesäubert) und die Haltestelle an der Bahn, werden reichlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt sein.
 Für Belustigung jeder Art, sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen, ist bestens gesorgt. Die Musikkapelle ist 17 Mann stark und wird zur Erheiterung des Festes nicht wenig beitragen.

PROGRAMM:

- Genau 7 Uhr: Versammlung der Schulkinder im Schulhause.
- „ 7 1/2 „ Abfahrt der **Extra-Bonds** vom Largo de São Bento mit der Musik.
- „ 8 „ Abfahrt des Extrazuges von São Joaquim zum Festplatze.
- „ 9-10 „ Ankunft, bei welcher Gelegenheit jedes Schulkind ein Loos erhält, sodann **Pic-nic im Walde**, mit darauffolgender Vertheilung der Gewinne an die Schulkinder.
- 10-2 „ **Wett- und Preis-Spiele** für Kinder und Erwachsene, sowie von
- 1-2 „ **Grosses Preisschiessen** für Erwachsene (Hauptgewinn: ein neues feines Luftgewehr); siehe hierzu Näheres auf dem Festplatze.
- 2 1/2 „ **Lotterie** von werthvollen Geschenken (Hauptgewinn: ein Sack Kaffee, prima Qualität, und das im vorigen Jahre entlaufene Schwein).
- 3 „ **Sämmtliche Festtheilnehmer** treten zu einer **grossen Polonaise** an, wozu ihnen die Musik den Marsch blasen wird.
- 4 „ Fortsetzung bis zum Aufbruch.
- Genau 5 „ Heimfahrt der Schulkinder per Extrazug bis São Joaquim.
- „ 6 „ Heimfahrt der Nachzügler.

Die **Extrazüge** zum Festplatze gehen um 8 und 9 Uhr; sodann die gewöhnlichen Züge von 10 Uhr an, laut Fahrplan der Bahnverwaltung.
Billets, welche nur für die Züge um 8 und 9 Uhr hin, sowie 5 und 6 Uhr zurück Gültigkeit haben und freien Eintritt zum Festplatze gewähren, sind vom 27. d. Mts. an zum Preise von **Rs. 10000** für jede erwachsene Person zu haben bei den Herren: **Jorge Seckler & C.**, Rua Direita; **Ernesto Heinke & C.**, Rua Florencio de Abreu; **Louis Bücher**, Club Germania; **Heinrich Grobel**, „Freie Presse“; und **G. Trebitz**, Exped. d. „Germania“.

DAS COMITÉ.

NB. Bei Regenwetter findet das Fest nicht statt und wird vertagt.

Weil von Tbeer(ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle **Brust- und Kehlkopf-Leiden.**

Die **„Gazzetta degli Ospedali“** von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der **„Catramina“** in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.
 Die **„Catramina“**-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.
 Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.

Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).
 In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.
 General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei

HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

GUILHERME BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

Kinderwagen aller Systeme. Klapp- und Kinderstühle. Wiegen mit Gardinen etc. Jute in brillant. Mustern. Leinen und andere Gewebe für Gardinen. Fertige Bettgardinen von 18—708000. Bettkuppeln. Fenstergardinen, weiss und farbig. Crepe, einfach. Crepe-Gobelin. Gepolsterte Fussbänkechen. Damaste. Plüsch. Gardinenhalter, farbig und weiss. Piano-böcke. Lützen. Quaste. Rückenissen. Agrammen. Frangen etc. etc.

G. BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!

Der gesundeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen **Wärmer, Cholera, Fieber** wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA

von Fratelli Branca in Mailand

prämirt mit Goldmedaillen in: London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875

Herren **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus **CARLO F. HOFER & Co.** exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!** Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden.

FRATELLI BRANCA.

Alleinige Importeure für ganz Brasilien: **Henrique Dell'Acqua & Irmão** Rua do Imperador 38 — São Paulo.

EMIL LEMCKE

Casa de Commissões

65 — Rua 25 de Março — 65

São Paulo

empfiehlt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von **Kaffee** und **anderen Landesprodukten.**

Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten

AUSTRIA-BIERES

(laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

Achtung!

Zu einem Mädchen von 11 Jahren werden 1 bis 2 Theilnehmerinnen am Unterrichte desselben gesucht. Der Unterricht wird durch bewährte Kräfte ertheilt, bewegt sich auf der Stufe einer deutschen höheren Töchterschule und erstreckt sich auf alle Gebiete, die in einer solchen Anstalt für genannte Altersstufe gelehrt werden. Ausser unserer Muttersprache wird Portugiesisch und Französisch, sowie auch Klavier-Unterricht ertheilt.
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**

Ladeira 25 de Março N. 4.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von **Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.
 Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügend zu können.

Anna Rauch,

42 — Rua do General Osorio — 42

(gerade gegenüber der früheren Wohnung).

REIN-WEINE in folgenden ersten Marken:
Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie **echter TOKAYER-Wein** sind zu haben bei **J. FLACH** Rua S. Bento 18.

Bauarbeiten in Kupfer, Zink, Blei etc. fertigt fachgemäss die Klempnerei von **Otto Zaspel**, Rua Bom Retiro 17.

Einige tüchtige

Bäcker

finden sofort Stellung bei hohem Lohn.

Rua S. Ephigenia 42.

Ein Zimmer

ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 30.

Florian Heiler, wohnhaft bei Piracicaba, wird um Angabe seiner Adresse ersucht, da ich für ihn etwas Wichtiges aus Deutschland habe.
Franz Schuhmacher, Araraquara.

Einem tüchtigen zuverlässigen

Schmied,

welcher selbständig einer Schmiede vorstehen kann und auf Wagenarbeit geübt ist, wird bei gutem Lohn oder auch als **Theilhaber** gesucht. Für letzteren Fall wäre **Kapital nicht erforderlich.** Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen behufs mündlicher Besprechung unter **G. D.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.
Gustav Diete, Santa Rita do Passa Quatro.

Imperial Fabrica de Charutos

„JUVENTUDE“ von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia).
 Alleinige Vertreter dieser rübmlichst bekannten Fabrik für die Provinz S. Paulo:

L. DROUËT & Co. Rua José Bonifacio N. 37 — S. Paulo.

Gesucht wird eine **Köchin.** Näheres im **Escritorio der Gas-Compagnie.**

Grosse Badewannen,

Berliner Façon, sowie **Sitz- und Kinder-Badewannen** von Zinkblech fertigt und hält auf Lager die **Klempnerei von Otto Zaspel,** Rua Bom Retiro 17.

Unterzeichnete empfehlen ihren hiesigen Landsleuten und werthen Kunden ihre in **RUATRIUMPHO 21** gelegene Schuhfabrik.
 Für gute und billige Arbeit bei schneller Bedienung werden stets Sorge tragen
Jensen & Müller, Schuhmacher, 21 — Rua Triumppo — 21.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän F. Rohlf geht am 2. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

CAMPINAS

geht am 10. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ARGENTINA

geht am 17. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

SANTOS

geht am 24. Septbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
 In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.** Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH** RUA S. BENTO N. 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

BALTIMORE

wird am 30. d. erwartet und geht am 5. Septbr. nach: **Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen**

Der Postdampfer

WESER

wird am 29. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.** Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Balow & C.** Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Druck und Verlag von G. Trebitz.